

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

5.3.1827 (Nr. 64)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 64.

Montag, den 5. März

1827.

Baden. (Karlsruhe. Heidelberg.) — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Portugal. — Preussen. — Schweiz. — Spanien. — Amerika. (Brasilien.) — Verschiedenes. — Dienstnachrichten.

Baden.

Karlsruhe, den 4. März. Der Wasserstand des Rheins hat sich bei Knielingen bis diesen Morgen bis zu 10 Fuß unter Null, oder dem ehemaligen höchsten Wasserstand, erhöht; zu Mannheim stieg der Rhein bis den 3. Vormittags auf eine Höhe von 6 Fuß 8 Zoll, Nachmittags kam er ins Fallen, und stand Abends 6 Uhr 7 Fuß unter Null.

Der Neckar stieg bis den 2. in der Nacht auf 5 Fuß 6 Zoll unter Null, kam sodann ins Fallen, und stand den 3. Abends 6 Fuß 5 Zoll unter Null.

Heidelberg, den 2. März. Am 28. Febr. Abends hatten wir einen starken Regen, worauf der Neckar, der um 5 Uhr noch von Fußgängern passirt wurde, in der Nacht theilweis in Bewegung kam, sich aber wieder stellte, und erst am folgenden Morgen bei mäßiger Wasserhöhe die Eisdecke vollends durchbrach. Von Morgens 9 Uhr an gieng er gestern sehr mit Eis, das Wasser hatte gegen Mittag die Höhe von 7 Fuß über dem gewöhnlichen Stand erreicht. Nachmittags wurde der Fluß mehr vom Eise frei, stieg aber fortwährend bis heute Mittag, wo er 14 Fuß 8 Zoll über Mittelwasser am Pfosten zeigte. Seitdem fällt er langsam, und steht diesen Abend 5 Uhr etwa 4 Zoll tiefer, daher noch alle Straßen in der Stadt, die unmittelbar an den Neckar stoßen, unter Wasser sind.

Die Straße nach Ziegelhausen ist unterbrochen, ebenso die nach Neckargemünd, wo der Fluß stellenweise über 3 Schuhe den Weg bedeckt. Auch die Elsenz soll sehr überschwemmt, und die anliegenden Dörfer zum Theil unter Wasser gesetzt haben.

Frankreich.

Hr. Karl Dupin hat seine staatswirthschaftlichen Untersuchungen, die er früher hauptsächlich in Beziehung auf die ungleiche Vertheilung des Unterrichts in Frankreich begonnen hatte, dahin ausgedehnt, daß er nun auch die Verhältnisse des Volks-Unterrichts zu der Moralität der Familien auszumitteln suchte. Er untersuchte zuerst die fünf Departements der Bretagne, und fand, daß diejenigen Theile dieser Provinz, wo am wenigsten Unterricht statt findet, auch die meisten Beispiele von Unmäßigkeit und Sittenverderbnis darbieten. Nachdem er hierauf die Monarchie in zwei Serien, jede zu 43 Departements, abgetheilt, und in einer diejenigen

Departements, wo die Schulen am meisten, in der andern, wo sie am wenigsten besucht oder beinahe verlassen sind, aufgenommen hatte, so stellt er nun folgendes Ergebniß für die 43 Departements auf, die 885,549 Schüler zum Unterricht schicken, daß auf 26 dieser Kinder nur Ein Uneheliches komme, während bei den übrigen 43 Departements, wo die Schüler sich nur auf 177,420 belaufen, ein Uneheliches auf sechs in die Schule geschickte Kinder zu finden sey. Auch suchte er einen Durchschnitt für die Länge des Lebens auszumitteln, und bestimmte diesen für die 43 aufgeklärten Departements auf 40 Jahre 5 Monate 6 Tage, für die unaufgeklärten aber auf 38 Jahre 9 Monate. Daraus geht hervor, daß mehr Sitten und häusliches Glück in den erstern als in den zweiten statt findet, indem das Daseyn nur durch Sitten, Wohlstand und Befriedigung der Bedürfnisse eines wohlgeordneten Lebens verlängert wird. Seine Untersuchungen über die drei Bezirke von Paris, wo die Mittel des Unterrichts am meisten verbreitet sind, nemlich die Bezirke: Vorstadt St. Honoré und Tuilleries, Straße d'Antin und Palais Royal, und die ganze Vorstadt St. Germain, ergaben den Durchschnitt der Lebenslänge, aus den Sterbfällen ausgehoben, auf 43 bis 47, während dieser Durchschnitt bei den übrigen Bezirken, der Vorstadt St. Antoine, des Bezirks des Hotel de Ville und der Cité, und des Bezirks der Vorstädte St. Jacques und St. Marceau, nur 24 bis 25 Jahre ausmacht.

— Wie man sagt, ist der Vater Godineau, einer der einflußreichsten Jesuiten in Frankreich, zum Provinzial dieses Ordens daselbst ernannt worden, der als solcher direkt mit dem General des Ordens in Rom zu kommunizieren, und seine unmittelbaren Befehle zu empfangen hat. (Schwáb. Merkur.)

— Hr. Klapproth ist bei der Redaktion der Annales des voyages, welche die H. H. Cyrieis und Larenaudiere herausgeben, an die Stelle des verstorbenen Hrn. Maltebrun getreten.

Großbritannien.

Die Londoner Zeitungen füllen 7 ungeheure Spalten mit den scandaloßen Details der Untersuchung eines Ehebruch-Prozesses. Sir Jakob Ashley, Parlamentsglied, beschuldigt Hrn. Garth, Rittmeister im 15. Dragoner-Regiment, eines unerlaubten Umganges mit seiner Gemahlin, und begehrt eine Entschädigung von 12,000 Pf. Sterling (132,000 fl.). Die Untersuchung wies zwar die Richtigkeit der Schuld der beiden Beklagten

ten aus, allein es kam dabei auch das nichts weniger als erbauliche Leben des Klägers an den Tag. Unter den Zeugen befanden sich mehrere Frauenzimmer von sehr hblem Rufe. Der Rittmeister wurde zu einer Entschädigungsstrafe von 1 Schilling (33 fr.) verurtheilt.

— Sir Walter Scott hat bei einem Mittagsmahl in Edinburgh eingestanden, daß Er der Verfasser der schottischen Romane sey.

Niederlande.

Brüssel, den 22. Febr. Nach Berichten aus dem Haag, vom 20. d. M., ist das Linienschiff Waterloo an den niederländischen Küsten auf der Höhe von Escherfelling erschienen. Der Kapitän war gesonnen, an einem zum Landen günstigen Ort an der Küste die Truppen auszushippen, und mit dem Schiff nach dem Texel zu segeln. Schiff und Mannschaft waren in gutem Zustand.

Portugal.

Lissabon, den 14. Febr. Der Präsident der Pairskammer hat in der Sitzung vom 12. über den Erfolg der Deputation, die sich am 9. zu der Prinzessin Regentin verfügte, Rechenschaft abgelegt.

Der Kardinal Patriarch hielt an J. K. H. folgende Rede:

„Durchlauchtigste Prinzessin! Die Pairskammer betrachtet es als sehr wichtig für die Nation, an Se. M. eine unterthänige und ehrfurchtsvolle Botschaft zu senden, worin die Kammer, nachdem sie Don Pedro den Eid ihrer unerschütterlichen Treue erneuert und ihren lebhaftesten Wunsch ausgedrückt hat, die weisen Institutionen, die Portugal Sr. Maj. verdankt, sich befestigen zu sehen, Allerhöchstdemselben das traurige Gemälde des Elendes und der Leiden des durch den Schwindelgeist der Faktionen zerfleischten (massacrada) Vaterlandes glaubt vor Augen legen zu müssen. Sie ersleht zugleich von der Großmuth Sr. M. das einzige Mittel, das so vielen Leiden ein Ziel setzen kann.

„Die Kammer ist der Meinung, daß diesen Trübsalen des Vaterlandes nur dadurch ein Ziel gesetzt werden kann, wenn Se. M. uns unsere erlauchte und allgeretueste Königin Dona Maria II., Portugals Hoffnung auf Ruhe und Glück, in möglichster Bälde sendet.

„Die Kammer ist überzeugt, daß die Reize einer so theuren Königin, ob sie gleich noch minderjährig ist, sobald sie in Portugal erscheint, um Ihren Thron alle Mitglieder der portugiesischen Nation, wie Söhne um ihre Mutter, vereinigen werden. Alle werden den Tag Ihrer Ankunft, als den ihres Glückes, segnen. Die Partheien werden verschwinden, und es wird in Portugal nur noch Eine Gesinnung und ein Nationalwille seyn.

„Indem die Kammer diese Botschaft zu den Füßen J. K. H. niederlegt, bittet sie unterthänigst, dieselbe Sr. Maj. zu übersenden.

Die Prinzessin Regentin antwortete, wie folgt:

„Ich werde Ihre Supplike unserm erlauchtesten Herrn

und König Don Pedro IV. übersenden, damit Er sie erwäge und nach den Rathschlägen seiner hohen Weisheit sich entschliese.

Lissabon, den 14. Febr. Der General Claudino, der die Armee verließ, um in der Deputirtenkammer Siz zu nehmen, beehrte in der Sitzung vom 12. die Ermächtigung, ihrer Prüfung einen Gesezentwurf zu unterwerfen, der bezweckt, den Aufruhr, der in der Provinz Tras os Montes unaufhörlich von neuem entsteht, zu ersticken. Dazu ermächtigt, las der General gleich den andern Tag einen Martial-Gesezentwurf vor. Der erste Artikel setzt jede Provinz, die sich gegen Don Pedro IV. empören wird, ausser dem Geseze. Der zweite verurtheilt jedes Individuum, das mit den Waffen in der Hand ergriffen wird, erschossen zu werden. Der dritte setzt in jeder Provinz Militär-Kommissionen ein.

Der General Claudino endigt seinen Vortrag damit, daß er die beiden Familien Silveira und Pinto als die Urheber des Aufruhrs anklagte.

Die Majorität der Kammer gab diesem Gesezentwurf Beifall, und er wurde einer Kommission zur Berichterstattung überwiesen.

Preussen.

Berlin, den 21. Febr. Se. M. der König haben, mittelst allerhöchster Kabinettsordre vom 4. d. M., zu bestimmen geruhet, daß, obwohl die Wahl unter den für die diplomatische Laufbahn sich meldenden jungen Leuten, nach wie vor lediglich dem Chef des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten überlassen bleibt, diese in Zukunft doch ausschließlich auf solche Individuen fallen solle, die nach zurückgelegten dreijährigen akademischen Studien und bestandener Prüfung Ein Jahr bei einer Provinzialjustiz und ein zweites bei einer Landes-Administrationsbehörde gearbeitet und hinsichtlich ihrer erlangten Geschäftskennntniß hinreichende Amtszeugnisse aufzuweisen haben. Gleichzeitig aber ist allerhöchsten Orts festgesetzt worden, daß der Anstellung der zum Dienste im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unter obigen Bedingungen zugelassenen Personen in Zukunft jedesmal eine im Ministerium selbst zu bewirkende schriftliche und mündliche Prüfung der resp. Bewerber vorangehen, und bei dieser auch insbesondere mit darauf gesehen werden solle: daß dieselben die Kennntniß der innern Verwaltung, des Kultur- und gewerblichen Zustandes und der vorzüglichsten Handelsinteressen des Vaterlandes besitzen.

Schweiz.

Die Regierung des Kantons Wallis hat allen jungen Leuten von 24 Jahren das Tabakrauchen verboten.

Spanien.

Madrid, den 19. Febr. Zwei Regimenter leichter Infanterie, das erste und vierte, die dieser Tage aus Aragonien und Catalonien zu Madrid angekommen sind, sollen mit dem fünften, das schon lange in dieser Hauptstadt garnisonirt, nächstens an die portugiesische Gränze

marschiren, um die Observations-Armee des Generals Carsfield zu verstärken. Das vierte hat viel durch die Kälte gelitten; über 50 Soldaten sind unterwegs halb erfroren zurückgeblieben, und einige gestorben.

A m e r i k a.

(Brasilien.)

Zufolge der neuesten sehr glaubwürdigen Nachrichten beläuft sich die dermalige Bevölkerung von Brasilien auf ungefähr 5 Mill. Menschen, worunter anderthalb Millionen Weiße sind. Das Land theilt sich in 19 Provinzen, 6 Bisthümer und 1 Erzbisthum.

V e r s c h i e d e n e s.

Die in der Nummer vom 28. Febr. der Karlsr. Ztg. unter der Rubrik: Königreich beider Sizilien, gegebene Nachricht, ist dahin zu berichtigen:

1) Die Handschrift des Philodemus ist kein kürzlich in Herculaneum aufgefundenes Manuscript, sondern ein Stück des bekannten Fundes von 1750.

2) Es ist nicht die Politik des Aristoteles, die in dieser Handschrift dem Theophrast zugeschrieben ist, sondern die Oeconomik, die bekanntlich schon längst mit Wahrscheinlichkeit dem Aristoteles abgesprochen wurde. Die Notiz findet sich in dem genannten Buche, officina de' papiri, descrittta dal canonico Andrea de Jorio, und lautet S. 63 wörtlich so: "Philodemi De vitibus atque oppositis virtutibus eorumque subjectis lib. IX. In questo papiro l'Economia di Aristotele è attribuita a Teofrasto."

— Am 24. Febr. starb in Bern der Doktor und Professor der lateinischen und griechischen Sprache an der dasigen Akademie, Joh. Rud. Suter, im Alter von nicht 60 Jahren. Die Flora helvetica sichert seinem Namen unter den schweizerischen Naturforschern eine ehrenvolle Stelle, wie derselbe nun auch, durch die ziemende Sorge des gründlichen Vervollkommners seiner Flora, des Doktor Hegelschweiler, in der Pflanzengattung Sutura fortlebt.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 3. März, Nr. VI, enthält folgende

Z i v i l - D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Direktor Höchstlehrer katholischer Kirchensektion, Geistlichen Rath Engesser, zum Geheimen Rath 2ter Klasse, — den vormaligen Oberzollinspektor Stölzel zu Offenburg, nach der in Gemäßheit höchsten Beschlusses vollzogenen Trennung des Polizeipersonals von dem Zoll- und Accisaufsichts-Personal zum Oberpolizei-Inspektor des Kinzigkreises, — den pensionirten Lieutenant Schwarz zum Oberpolizei-Inspektor in den Main- und Tauberkreis nach Wertheim, und den verabschiedeten Lieutenant Wach zum Ober-

polizei-Inspektor in den Dreisamkreis nach Freiburg zu ernennen.

Hochst dieselben haben den Hofkassier Burkhardt auf sein unterthäniges Ansuchen seiner bisherigen Dienst-Obliegenheit bei dem Hofzahlamt in Gnaden zu entheben, und demselben den Charakter und Rang eines Kommerzienraths zu ertheilen geruht; — den bisher bei dem allgemeinen Arbeitshaus in Pforzheim provisorisch angestellt gewesenen Fabrikverwalter Ludwig Schenk definitiv zu solchem zu ernennen; und dem provisorischen Kasernenverwalter Jäger dahier diesen Dienst nunmehr definitiv zu übertragen.

Durch das am 12. Jan. d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Albertin Heiz ist die mit einem beiläufigen Einkommen von 500 fl. in Geld, Naturalien und etwas Güterertrag dotirte Pfarrei Moos (Amts Wahl im Kinzigkreis) erledigt worden.

Durch das am 31. Dez. v. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Hieronymus Dorn ist die Pfarrei Kappel (Amts Neustadt im Seekreis) mit einem beiläufigen Einkommen von 500 fl. in Geld und Naturalien und etwas Güterertrag erledigt worden.

Seine Königliche Hoheit haben die erledigte katholische Pfarrei Waltersweiler (Oberamts Offenburg im Kinzigkreis) dem Pfarrer Konrad Mutter zu Hoppetenzell gnädigst zu übertragen geruht. Dadurch wird die den Konkursgesetzen unterliegende Pfarrei Hoppetenzell (Amts Stockach im Seekreis) mit einem beiläufigen Einkommen von 450 fl. in Geld, Naturalien und Weinungen erledigt.

Die grundherrliche Präsentation des Pfarrkandidaten Wirth von Karlsruhe zur evangelischen Pfarrei Sulzfeld (Dekanats Gochsheim im Murg- und Pfingstkreis) hat die höchste landesherrliche Bestätigung erhalten.

Seine Königliche Hoheit haben die erledigte Pfarrei Wyhlen (Amts Lörrach im Dreisamkreis) dem Pfarrer Ignaz Ritter zu Morgenwies gnädigst zu übertragen geruht, wodurch die den Konkursgesetzen unterliegende Pfarrei Morgenwies (Amts Stockach im Seekreis) mit einem beiläufigen Einkommen von 600 fl. in Geld, Naturalien, Zehend, und Güterertrag erledigt wird.

Durch das am 18. Jan. l. J. erfolgte Ableben des pensionirt gewesenen Pfarrers Rieger von Borberg ist die dasige Pfarrei mit einem Kompetenzanschlag von 961 fl. in Erledigung gekommen.

Seine Königliche Hoheit haben ferner gnädigst geruht, die erledigte Pfarrei Ringsheim (Amts Ettenheim im Kinzigkreis) dem Pfarrer Roman Maucher zu Siegelau zu übertragen, wodurch die den Konkursgesetzen unterliegende Pfarrei Siegelau (Amts Waldkirch im Dreisamkreis) mit einem beiläufigen Ertrage von 6 — 700 fl. in Geld, Naturalien, Zehend u. va. Kant wird.

Hochst dieselben haben sich gnädigst bewogen gefunden, die erledigte evangelische Pfarrei Dinglingen dem bisherigen Pfarrer zu Dittschwanden, Georg Su-

stav Gantner, huldreichst zu übertragen, wodurch die Pfarrei Ottoschwanden (Dekanats Emmendingen), mit einem Kompetenzanschlag von 430 fl. — der sich jedoch auch dormalen bedeutend höher belaufen dürfte — erledigt worden ist.

Seine Königliche Hoheit haben Sich ferner gnädigst bewogen gefunden, die erledigte evangelische Pfarrei Weitenau dem bisherigen Pfarrer zu Feldberg, Johann Karl Specht, huldreichst zu übertragen, wodurch die Pfarrei Feldberg (Dekanats Müllheim) mit einem Kompetenzanschlag von 575 fl. in Erledigung gekommen ist.

Endlich haben Höchst dieselben die erledigte Pfarrei Oberimlingen (Amts Breisach im Dreifamkreis) dem Pfarrer David Gerstner zu Herthen gnädigst zu übertragen geruht, wodurch letztere Pfarrei (im nämlichen Kreis, Amts Ebrach) mit einem beiläufigen Einkommen von 600 — 700 fl. in Geld, Naturalien und Zehend vakant geworden ist.

Todes-Anzeigen.

Nach schweren sechstägigen Leiden, endigte heute eine heftige Lungenentzündung das theure Leben unserer geliebten jüngsten Schwester, in dem Alter von 49 Jahren. Die Vorzüge ihres Geistes und Herzens machten sie allen Freunden und Verwandten theuer, die ihr gewiß auch ohne äußere Beileidsbezeugungen, ein freundliches Andenken weihen, und auf die hinterbliebene Schwestern und Bruder ihr Wohlwollen übertragen werden.

Hirbelberg, den 23. Febr. 1827.

Philippine Mieg.

Luise Wink, geb. Mieg.

E. Mieg, Hofrath.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern vielgeliebten Gatten und Vater, Zacharias Dypenheimer, Chef der dahier unter seiner Firma bestandenen und künftig fort bestehenden Wollentuchfabrik, in ein besseres Leben abzurufen. Er entschlief sanft am 22. dieses, Morgens 6 Uhr, an den Folgen einer Lungenentzündung, nach erstandenen zehntägigem schmerzhaftem Krankenlager, und endete sein thätiges Leben nach zurückgelegtem 53ten Jahre.

Wer den Reblichen näher kannte, wird unsern tiefen Schmerz gerecht finden, und ihn mit uns im Andenken behalten. Indem wir nun von diesem uns unerseztlichen schmerzlichen Verlust unsern verehelichten Verwandten, Freunden und Gönnern die traurige Anzeige machen, bitten wir sie um stille Theilnahme und um gütige Fortsicherung ihres geneigten Wohlwollens, welches wir, wie früher, stets bestens zu würdigen uns bestreben werden.

Michelstfeld, den 24. Febr. 1827.

Die tiefgebeugte Wittwe
und Söhne.

Theater-Anzeigen.

Dienstag, den 6. März: Revenche, Lustspiel in 2 Akten, nach dem Französischen, von Friedrich Rochlig. Hierauf: Die Betäuschten, Singpiel in 1 Akt; Musik von Rossini.

Donnerstag, den 8. März: Der Fremde, Lustspiel in 5 Akten, von Iffland.

Sonntag, den 11. März: Johann von Paris, komische Oper in 2 Akten, nach dem Französischen des St. Just; Musik von Boieldieu. — Hr. Haizinger, Johann von Paris.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frische Eabellau sind so eben eingetroffen bei

Gustav Schmieder.

Bruchsal. [Ziegelhütte und Zuchbleiche Verpachtung.] Am Donnerstag, den 8. t. M. März, Nachmittags 2 Uhr, wird die hiesige herrschaftliche Ziegelhütte sammt dem Thonerdenplatz, dann die dabei befindliche Zuchbleiche, jedes besonders, auf mehrere Jahre zum Fortbetrieb verpachtet. Auspärtige haben sich über Befähigung und Kauonleistung gebüßig auszuweisen.

Bruchsal, den 27. Febr. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Karlsruhe.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Da zu der unlängst stattgefundenen Versteigerung des vormaligen — an der Ecke der neuen Adler- und Zähringer-Straße gelegenen — Postgebäudes ein Nachgebot gemacht worden ist, so soll dieses Gebäude zum drittenmal, unter Ratifikations-Vorbehalt, auf Steigerung gesetzt, und solches wieder auf dem hiesigen Rathhause am

Mittwoch, den 7. März d. J., um 3 Uhr Nachmittags, vorgenommen werden.

Die Verkaufsbedingungen und der Plan des Hauses können auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.

Karlsruhe, den 26. Februar 1827.

Großherzogliche Oberpostdirektion.

Frhr. v. Fahrenberg.

Vdt. 318.

Lüdingen. [Aufforderung.] Da das Rittergut Leinstetten und Bettenhausen, Oberamts Sulz, von den bisherigen Eigentümern verkauft worden ist, so werden zum Behuf der Verweisung des Kaufschilling die Gläubiger derselben aufgefordert, ihre Ansprüche, und zwar diejenigen an die drei Baronen von Forstner, Vater und Ebbne, und an den Grafen und die Gräfin von Königsberg, bei dem Königl. Oberamtsgericht Sulz, diejenigen an die Gräfin v. Sponneck hingegen bei der unterzeichneten Stelle, bei welcher auch das Debitwesen ihres Gatten, des Grafen von Sponneck, anhängig ist, beiderseits längstens

bis zum 10. April d. J.,

als an welchem Tage die Aufnahmeprotokolle werden geschlossen werden, um so gewisser geltend zu machen, als diejenigen, welche sich bis dahin nicht werden gemeldet haben, von dem erzielten Kaufschilling keine Befriedigung mehr werden erhalten können, sondern an das ausländische Gericht des Wohnorts ihrer Schuldner werden verwiesen werden müssen.

So beschlossen im Präsidium des Königl. Württembergischen Gerichtshofs für den Schwarzwaldkreis; Lüdingen, den 27. Febr. 1827.

v. Georgii.